

Ja sagen schadet nichts!

Autor(en): **Stingelin, Christine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **7 (1981)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-359501>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ja sagen schadet nichts!

Was die politischen Parteien aus dem bürgerlichen Lager vermutlich auch gern tun würden, aber sich nicht mehr leisten können: für die erzreaktionären Trumpfbaar-Männer ist es kein Problem; nämlich NEIN sagen zu gleichen Rechten für Mann und Frau. Worum es diesem "Komitee gegen Gleichmacherei" in Tat und Wahrheit geht, ist un schwer zu erraten. Sie fürchten um ihren Profit, den sie dank der niederen Frauenlöhne in ihre Taschen streichen können.

Mehr Grund zu Befürchtungen, allerdings im umgekehrten Sinn, haben wir Frauen; nämlich, dass auch ein JA am 14. Juni mit der billigen Frauenarbeit nicht Schluss machen wird. Und gerade weil sich bei einem positiven Ergebnis in der Abstimmung über gleiche Rechte sowenig ändern würde, fällt es den bürgerlichen Parteien auch so leicht, die Ja-Parole zu beschliessen. Verbal kann man da getrost ein wenig fortschrittlich sein, die Taten wird man dann schon zu verhindern wissen.

Heinz Allenspach, seines Zeichens Präsident des Zentralverbands schweiz. Arbeitgeber, kann da seine Parteikollegen am Freisinnigen Parteitag beruhigen. Meint er doch, Ungleichheiten blieben auch noch nach einer Annahme der "Gleichen Rechte" bestehen. Bei dem Prinzip der Lohngleichheit würden sich auch Wege finden lassen, die niedrigen Frauenlöhne beizubehalten. Im schlimmsten Fall könne man getrost auf "vernünftige Richter" vertrauen, die sicher nicht gegen die Profitinteressen der Arbeitgeber entscheiden werden. Gerade das befürchten wir Frauen auch, nicht umsonst ist die Skepsis der Frauenbewegung in bezug auf den Verfassungsartikel "Gleiche Rechte für Mann und Frau" gross. Was aber nicht heissen darf, dass uns der Ausgang der Abstimmung vom 14. Juni gleichgültig ist. Trotz der Zustimmung praktisch aller Parteien, werden viele Männer (und leider auch Frauen) ein Nein in die Urne legen, weil ihnen schon ein noch so kleiner Schritt in Richtung mehr Rechte für Frauen zu gross ist. WIR FRAUEN STIMMEN JA AM 14. JUNI, wir sagen ja zu diesem kleinen Schritt, aber wir werden dafür kämpfen, dass diese Schritte endlich grösser werden.

Christine Stingelin

SVP
Grundsatz der
auftrag
heit

CVP: Freig klar für
Mann und Frau

Freisinniger Parteitag für
gleiche Rechte für Mann und Frau

Liberalberechtigung

Aktionskomitee für
«Gleiche Rechte»

«Gleiche Rechte für
Frau und Mann»

Mit 78 Ja gegen sechs Nein setzten die Delegierten der Schweizerischen Volkspartei (SVP) ein deutliches Gleichberechtigung von Mann und Frau.